

Die Welt von oben neu entdecken

„Segelflug Aukrug“ feiert das 40-jährige Bestehen mit einem Familientag / Männer der ersten Stunde mit am Start

AUKRUG Das 40-jährige Bestehen des Vereins „Segelflug Aukrug“ wurde mit einem Familientag gefeiert, zu dem auch die Gründungsmitglieder und weitere Segelflieger der „ersten Stunde“ eingeladen waren. Dass 1973 ein Segelflugplatz in Bünzen eingeweiht wurde, verdankt sich Unstimmigkeiten im Itzehoer Luftsportverein. „Da führten wir Segelflieger damals nur ein Schattendasein, da standen die Motorflieger im Vordergrund“, berichtet Albert Prasch, „in diesem Verein sahen wir für die Segelflieger keine Entwicklungsmöglichkeiten.“ Jürgen Schwanengel beschleunigte die Abwanderung der unzufriedenen Itzehoer Vereinsmitglieder, indem er ein für Segelflugstarts und -landungen geeignetes Gelände an der B 430 in Bünzen ausfindig machte.

„Wir wollten, dass die gesamte Segelflug-Sparte vom ‚Hungrigen Wolf‘ nach Aukrug wechselt, aber das hat nicht geklappt“, vermerkte Prasch, und so war es ein Quartett, das den Segelflugsport nach Aukrug brachte: Albert Prasch, Joachim Bracker, Jürgen Schwanengel und Alfred Havenstein. „Wir haben die Wiese von zwei Bauern gepachtet, und dann haben wir angefangen, alles zu beschaffen, was notwendig war“, so Prasch. Weitere Segelflieger konnte man aus Kaltenkirchen hinzugewinnen, aber der Plan, sich als Sparte dem TSV Aukrug anzuschließen scheiterte, denn dagegen legten sowohl der Segelflug-Landesverband als auch der Deutsche Aeroclub ihr Veto ein. „Die sagten: ‚So geht das nicht! Ihr müsst einen eigenen Verein gründen!‘“, erklärten Prasch und Bracker.

Als Gründungsdatum des Vereins „Segelflug Aukrug“ gilt der Himmelfahrtstag 1973. Zum 1. Vorsitzenden wurde Prasch, zum Kassenwart Bracker gewählt. Womit die Arbeit der Pioniere des Segelfliegens in Aukrug aber erst anfang. „Wir hatten keine Flugzeuge, wir hatten keinen Fluglehrer, wir hatten keine Halle, wir hatten gar nichts“, erinnern sich Prasch und Bracker. Zwei „Kranich III“-Modelle und eine „MÜ 13E“ wurden als erste Vereins-Segelflugzeuge erworben, eine Seilwinde für



Den Naturpark von oben erleben: Seit 40 Jahren starten die Segelflieger von Aukrug-Bünzen aus zu ihren Rundflügen.

KÜHL (2)

die Starts wurde zunächst ausgeliehen, und Prasch, Bracker und ein weiteres Gründungsmitglied ließen sich zu Fluglehrern ausbilden. 1974 wurde eine Flugzeughalle errichtet, 1979 daran ein Clubraum angebaut.

„Die Zahl der Mitglieder stieg kontinuierlich an, und wir haben uns nach und nach modernere Flugzeuge zugelegt“, berichtete Prasch. Von 1996 bis 1999 tüftelte Sietse Land an seiner Hydraulikwinde Marke Eigenbau, die seitdem mit ihren 320 PS allen Aukrufer Segelfliegern die nötige Starthilfe gibt. 2007 kaufte der Verein den elf Hektar großen Segelflugplatz. Heute verfügt „Segelflug Aukrug“ über sieben Vereinsflugzeuge (plus zehn Privatflugzeuge) und hat 60 Mitglieder, von denen ein Drittel Junioren sind. „Uns fehlen so ein bisschen die mittleren Jahrgänge“, stellt der 1. Vorsitzende Stefan Götze fest, „zwischen 20 und 40 Jahren könnten es gern noch ein paar Leute mehr sein.“ 2010 wurde ein topmodernes „Discus“-Segelflugzeug angeschafft, 2012 ein „Duo-Discus“-Doppelsitzer.



Männer der „ersten Stunde“: Klaus Schildt, Gunnar Schreiber, der Gründungsvorsitzende Albert Prasch, Vereins-Chef Stefan Götze, Windenbauer Sietse Land, Joachim Bracker (v.l.).

„Nach den Flugzeugen müssen wir jetzt in unser Gebäude investieren“, sagt Götze und kündigt an, dass man noch in diesem Jahr die Renovierung des Hallendachs in Angriff nehmen wolle. Warum der Verein bis heute keine Nachwuchssorgen hat, erklärt sich Prasch mit der Faszination des Segelfliegens. „Segelfliegen ist der schönste Sport, den es überhaupt gibt“, steht für

den Gründungsvorsitzenden fest, „ohne Motorhilfe hat man ständig mit der Natur zu tun und lernt sie immer besser kennen.“ Als Segelflieger könne man ein Leben lang Erfahrungen sammeln, um sich zu verbessern. „Man kann diesen Sport nur in einer Gruppe betreiben, man ist auf andere angewiesen und lernt, seinen Beitrag dazu zu leisten“, ergänzte Prasch. *Hans-Jürgen Kühl*